



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Ostern

Das lesen Sie heute:

Und mittendrin: Ostern.....	1
Weltgebetstag.....	3
Gedanken zur Passionszeit.....	4
Konfirmanden.....	6
Jubelkonfirmation.....	7
Osternacht Hausabendmahl.....	8
Frauenfrühstück.....	9
Gottesdienste	10
Kindergottesdienst Krabbeltagesdienst.....	12
Gedanken zu Ostern.....	14
Karwoche/Ostern.....	16
Monatsspruch April.....	18
Kassettdienst	19
Impressum Gottes Versprechen.....	20

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Das könnte man denken, wenn man in den letzten Monaten die Zeitungen aufschlägt und die Nachrichten verfolgt.

Da ist die Auseinandersetzung mit dem Islamismus und die Terrorangst.

Da ist der Euro und die Finanzkrise, das Debakel um Griechenland und um die Ukraine. Von allen anderen Greueln in der Welt gar nicht

zu reden. Von Verfolgung und Gewalt - immernoch - in Syrien und in vielen afrikanischen Staaten. Christen werden verfolgt und andere Religionsangehörige auch, z. B. die Jesuiten.

Da ist aber auch die öffentliche Auseinandersetzung um Werte und Lebensstil, um das Familienbild und die Zukunft unserer Kinder.

Vieles scheint in Frage zu stehen, was früher einmal sichere und klare Grundlage des alltäglichen Lebens schien.

Und mittendrin: Ostern!

Mitten in allen Auseinandersetzungen und Unsicherheiten feiern und bekennen Christen weltweit Jesus Christus: gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten.

Und mittendrin:
Ostern

Ostern ist mittendrin. Wir feiern nicht deshalb Ostern, weil es gerade so gut passen würde zur Lage der Welt.

Denn Ostern ist Handeln Gottes, das von außen her einbricht in unsere Welt mit ihren Problemen.

Ostern heißt: Gott kommt mitten hinein in unsere menschlichen Verstrickungen und macht ein für alle Mal Schluss mit der Macht der Sünde und des Todes.

Er braucht unsere Vorbereitung nicht. Er ist nicht darauf angewiesen, dass wir unsere Welt vorher halbwegs aufräumen und für Ordnung sorgen. Das gelänge uns ja sowieso nicht.

Denn wir stecken drin in all den unheiligen Strukturen, wir stecken drin in den Machtkämpfen und nehmen nicht selten auch daran teil.

Es nützt nichts auf das Böse in der Welt hinzuweisen, wir haben es um uns herum und in uns drin.

Gott handelt - gerade wegen unserer unheiligen Welt. Er greift von außen hinein in unsere Welt, in der der Tod immer noch und immer wieder regiert und legt den entscheidenden Schalter um, damit die Welt wieder in Ordnung kommen kann.

Oster ist mittendrin! Und damit setzt Gott mehr als ein Zeichen. Was damals an Jesus Christus sich ereignete, dass der Tod seine Macht verlor, das ist Hinweis genug für uns, dass auch wir nicht mehr der Macht des Todes anheimgefallen sind.

Und Ostern ist der kräftige Hinweis,

dass wir nicht mehr mitmachen müssten an den Spielen des Todes und der Machtausübung über andere.

Dass wir, von der Angst vor dem Tod befreit, dem Leben dienen könnten.

Bevor Christus den Kreuzestod stirbt - so erzählen die Evangelien - ist Jesus mit seinen Freunden zusammen und hält Abendmahl, hält Gemeinschaft mit ihnen und auch der, der ihn verraten wird ist noch mit dabei.

Oder Johannes erzählt in seinem Evangelium davon, dass Jesus an den Jüngern den Sklavendienst der Fußwaschung vollzieht, auch sie ein Zeichen für Demut und Gemeinschaft; ein Zeichen für innigste Verbundenheit.

Und sein Auftrag an die, die ihm nachfolgen wollen ist unmißverständlich:

“Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.”

(Joh 13,5)

Der Tod ist und bleibt eine Bedrohung für das Leben der Menschen, aber die Angst vor dem Tod sollte nach Ostern niemand mehr knechten. Im Mittelpunkt unseres Lebens sollte der Dienst stehen an allen, die uns anvertraut sind als Geschöpfe Gottes; eben weil Ostern mittendrin ist im Leben!

Ihr Heinz Adler

WELTGEBETSTAG 2015

***BEGREIFT
IHR,
WAS ICH
FÜR EUCH
GETAN
HABE?***



Ein gut besuchter Weltgebetstagsgottesdienst fand im Evangelischen Gemeindehaus in Meißenheim statt. Frauen aus den Bahamas hatten den Weltgebetstag vorbereitet und das Meißenheimer Team verstand es, die Anliegen und Themen eindrücklich zu präsentieren. Im Mittelpunkt stand die Fußwaschung Jesu aus dem Johannesevangelium. Einen herzlichen Dank gilt dem Vorbereitungsteam und dem Musik-Team.



oberes Bild: das Team vom Weltgebetstag in Meißenheim

Das Bodenbild (links) stellt die Inselwelt der Bahamas dar. Bibel und Waschzuber sind Zeichen für die zentrale Geschichte, um die es beim Weltgebetstag ging: die Fußwaschung Jesu aus dem Johannesevangelium (Kapitel 13)

Passionszeit

Die Passionszeit erinnert uns/mich immer wieder an das Leiden Jesu Christi.

Wir bedenken und gedenken in Gottesdiensten, Andachten und in der Karwoche dieser schwer zu verstehenden Leidenszeit, die mit dem Sterben Jesu Christi am Karfreitag endet.

Auch in der Passionszeit werden wir in den Gottesdiensten daran erinnert, es werden Lieder gesungen selbst an Karfreitag, wo einem zum Singen wirklich nicht zu Mute ist. Es gab immer Dichter und Komponisten die auch für diese Passionszeit Worte und Melodien fanden; die zwar traurig sind - aber auch zum Nachdenken anregen - jedoch auch Trost spenden, um dann drei Tage nach Karfreitag am Ostermorgen in Jubel auszubrechen und um die Österliche Botschaft zu verbreiten. Er ist erstanden, wahrhaftig auferstanden, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Was wäre der Karfreitag ohne Ostern. Im Gesangbuch Nr. 98 finden wir ein Lied zur Passionszeit es gehört zu meinen Lieblingsliedern das ich gerne singe, jedoch nicht ganz einfach zu verstehen ist und ich der Meinung bin, dieses Lied kann man immer singen, nicht nur in der Passionszeit.

*1) Korn das in die Erde; in den Tod versinkt,
Keim der aus dem Acker; in den Morgen dringt,
Liebe lebt auf; die längst erstorben schien,
Liebe wächst wie Weizen; und ihr Halm ist grün.*

Was bedeutet dies für uns? Wir wissen, aus allem was stirbt wächst neues Leben.

Gott der Schöpfer hat dies so geregelt. Das Samenkorn. das in die Erde fällt. stirbt ab und bringt neue Frucht hervor - hundertfach.

Wer Liebe sät wird Liebe ernten. Wie beim Weizen auf dem Felde stützt ein Halm den anderen vor Sturm Hagel und Gefahr. Ein einzelner Halm wäre verloren. Auch wir Menschen sollen uns gegenseitig stützen, helfen, wachsen und stärken, um die Liebe die in uns wohnt weiter zu geben.

*2) Über Gottes Liebe; brach die Welt den Stab,
Wälzte ihren Felsen; vor der Liebe Grab,
Jesus ist tot; wie sollte er noch fliehen,
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

So, wie bei uns im Leben, liegt manchmal ein schwerer Stein, ein Fels auf unserem Herzen und blockiert uns in unserem Tun und Handeln, die Liebe ist blockiert, wir können sie nicht weitergeben wie es Jesus uns lehrt.

Deshalb müssen wir uns frei machen von der Blockade, bitten wir darum im Gottesdienst, im Abendmahl, im Gebet, dass wir freierwerden und der Stein/Fels der unser Herz belastet von uns weggerollt wird und die Liebe in unseren Herzen neu wachsen kann. Wir sind noch nicht tot und vor unseren Aufgaben, die wir zu erfüllen haben, können wir nicht fliehen; wir sollten sie mit Liebe und Ehrfurcht erfüllen.

*3) Im Gestein verloren; Gottes Samenkorn,
Unser Herz gefangen; in Gestrüpp und Dorn,
Hin ging die Nacht; der dritte Tag erschien,
Liebe wächst wie Weizen; und ihr Halm ist grün.*

Sind wir wirklich im Gestein verloren ohne Zukunft, ist unser Herz wirklich gefangen, nicht mehr frei, nimmt uns der Alltag so in Beschlag, dass wir aus dem Gestrüpp und den Dornen - die uns jeder Tag bietet - nicht mehr loskommen?

Doch es gibt den dritten Tag, der macht uns frei. Dieser dritte Tag ist Ostern, er macht uns frei, der Stein ist weg, er wird von uns genommen. Jesus ist nicht mehr tot, er ist auferstanden, wahrhaftig auferstanden. Wir können jubeln, uns freuen und uns von aller Last entledigen. Wir singen wieder Halleluja am Ostermorgen, freuen uns auf das neue Verschenken der Liebe an unseren Nächsten. Wenn jeder Mensch einen anderen liebt, gibt es keinen Krieg, kein Hass und wir können alle in Frieden leben. Die Liebe muss in unseren Herzen wachsen, damit wir diese weitergeben können.

„Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün“ mit diesem Satz endet dieses Lied, enden auch die Passionslieder im Gesangbuch und im nächsten Lied Nr.99 beginnt Ostern: „Christ ist erstanden von der Marter alle, des soll'n wir alle froh sein Christ will unser Trost sein Kyrieleis!“

„Frohe Ostern!“
wünscht Kirchengemeinderat
Heinz Reith



Kirchengemeinderat Heinz Reith

**Im Licht der
Ostersonne
bekommen die
Geheimnisse der
Erde ein anderes
Licht.**

Friedrich von Bodelschwingh
(1831 - 1910)



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation in Meißenheim am 19. April, 9.30 Uhr

Konfirmation in Kürzell am 3. Mai, 9.30 Uhr

aus Meißenheim

Biegert Luca, Hauptstr. 17a

Hockenjos Paul, Hauptstr. 7

Knauer Michelle, Mühlstr. 8

Link Ann-Kathrin, Rheinstr. 31

Link Fabio, Rheinstr. 31

Schulz Pascal, Hauptstr. 54

Wendle Lukas, Im Hellersgrund 21

Wilhelm Loris, Im Hellersgrund 19

Zürcher Max, Schillerstr. 13

Spengler Jakob, Offenburger Str. 18
aus Dundenheim

aus Kürzell

Gallus Seline, Im Kleinfeldede 4

Ochsner Timo, Kürzeller Hauptstr. 41

Scherwitzl Timo, Südendstr. 13

Teifke Leonie, Im Grün 4

Jubelkonfirmation

Die Jubelkonfirmation feiern wir am Sonntag, 10. Mai 2015.

Der Gottesdienst beginnt um 10.15 Uhr.

Die Jubelkonfirmanden aus Meißenheim und Kürzell treffen sich um 10.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Meißenheim.

Bitte vormerken:

Die Jubelkonfirmation 2016 ist am 24. April.

Osternachtsgottesdienst am Karsamstag, 4. April, um 22.30 Uhr in Meißenheim



Auch dieses Jahr wird es wieder die Feier der Osternacht geben. Lesungen, meditative Lieder, Osterfeuer und Osterjubiläum sind Elemente dieser Feier, deren Ursprung in die älteste Christenheit zurückreicht.

Wir werden dieses Jahr auch eine Taufe in der Osternacht haben.

Feiern Sie mit uns den Weg durch die Nacht hin zur Osterfreude und der Auferstehung.

Hausabendmahl in der Karwoche



Für manch einen ist der Gang zum Gottesdienst beschwerlich, so dass auch nicht mehr am Abendmahl teilgenommen werden.

Wer in der Karwoche deshalb das Abendmahl zu Hause feiern möchte, darf sich gerne im Pfarramt (Tel. 2232) melden.

Frauenfrühstück - Oase im Alltag



Zum sechsten Mal laden wir ein zu unserem Frauenfrühstück „Oase im Alltag“ ins evangelische Gemeindehaus in Meißenheim.

Angefangen hat alles mit der Überlegung, den Frauen des „Offenen Abends“ eine Alternative zum herkömmlichen Donnerstag-Abend-Termin anzubieten.

Seit 2012 wurden bisherige Themen wie „Dietrich Bonhoeffer“, „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“ oder zuletzt der Reisebericht zum „Jesus-Trail“ gut angenommen.

Neugierig machen möchte ich sie auf unser Thema am 14. April.

„Steine, als Bild für...“

Wir wollen uns mit Ihnen Gedanken machen über die Symbolik von Steinen, Aussagen zu Steinen nachspüren und

anhand einer Bibelstelle der Frage nach „lebendigen Steinen „ nachgehen.

Als Referentin haben wir Frau Reinilde Schlabach-Blum, die ja den Meißenheimern und Kürzellern gut bekannt sein dürfte, gewonnen.

Vielleicht sehen wir uns am 14. April?

Bis dahin

Doris Adler

(für das Vorbereitungsteam)

„Steine, als Bild für...“

**Frauenfrühstück am
Dienstag, 14. April
Beginn 9.00 Uhr**

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Donnerstag, 2. April

Gründonnerstag

19.30 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 3. April

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor und Posaunenchor,

Abendmahl im Anschluß, Pfr. Adler

Karsamstag, 4. April

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

Pfr. Adler und Team mit Taufe

Sonntag, 5. April - Ostern

9.00 Uhr Auferstehungsfeier auf

dem Friedhof mit Posaunenchor

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Kirchenchor, Posaunenchor und

Abendmahl, Prädikantin Sonja Kunz

Ostermontag, 6. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 12. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 19. April

- Konfirmation

09.30 Uhr Gottesdienst

mit Gospelchor, Pfr. Adler und Team

Kürzell

Donnerstag, 2. April

Gründonnerstag

18.00 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Karfreitag, 3. April

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Prädikantin Brigitte Täubert

Karsamstag, 4. April

22.30 Uhr **Osternachtsfeier**

in Meißenheim

Sonntag, 5. April - Ostern

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Ostermontag, 6. April

Gottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 12. April

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 19. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 26. April

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brasch-Duffner

Sonntag, 3. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brigitte Täubert

Sonntag, 10. Mai

- Jubelkonfirmation

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt

10.15 Uhr Festgottesdienst im

Pfarrgarten mit Posaunenchor,

Kirchenchor und Taufe, Pfr. Adler

Sonntag, 17. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Pfingstsonntag, 24. Mai

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Pfingstmontag, 25. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst

für alle Gemeinden im Ried in

Nonnenweiler

Kürzell

Sonntag, 26. April

9.030 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Brasch-Duffner

Sonntag, 3. Mai - Konfirmation

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Posaunenchor, Pfr. Adler und Team

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt

Gottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 17. Mai

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Pfingstsonntag, 24. Mai

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Prädikantin Täubert

Pfingstmontag, 25. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst

für alle Gemeinden im Ried in

Nonnenweiler

nächster
Krabbelgottesdienst



Samstag, 4. Juli

um 17:00 Uhr

bei schönem Wetter
im Pfarrgarten in
Meißenheim

Der nächste Termin:
24. Oktober



KiGo Meißenheim



Kindergottesdienst

ist immer am
zweiten Sonntag
im Monat
 im
 Evangelischen
 Gemeindehaus
 in Meißenheim,
 um 10.15 Uhr.

Kindergottesdienst Kürzell

KiGo Kürzell
 Kindergottesdienst
 Jeden 1. Sonntag im Monat
 in der evang. Kirche in Kürzell
 von 10.15 – 11.15 Uhr
 Für Kinder ab 3 Jahren
 Wir freuen uns auf euch!
 Euer KiGo-Team

Weitere Infos unter: www.ev-kirche-kuerzell.de oder im Amtsblatt der Gemeinde Meißenheim

In Kürzell feiern wir
 Kindergottesdienst
 immer am
ersten Sonntag
im Monat
 im Gemeindesaal
 neben der Kirche.

Dem Leben auf der Spur - Gedanken zu Ostern -

Wie der Tod geht wissen wir, nicht aus eigenem Erleben, aber dadurch dass wir den Tod anderer erlebt haben. Der Tod fühlt sich kalt an und dunkel.

Der körperliche Tod ist das Eine, aber die anderen Tode mitten im Leben machen das Leben oft noch schwerer: der Abschied von Menschen, das Scheitern von Beziehungen und Plänen. Der Tod, wie er uns in diesen Tagen ins Haus kommt in der Gestalt von Terror, Krieg, Entführung, Hass unter den Völkern. Wir wissen um den Neid, der herrührt aus dem Vergleich mit anderen, denen es scheinbar besser geht als uns, und der uns zerfressen kann wie der Wurm die Wurzel einer Pflanze. Der Tod ist kalt und dunkel, hässlich, und auch brutal.

Wie das Leben geht, meinen wir auch zu wissen. Wirklich? 12.000 Menschen suchen jedes Jahr einen Ausweg im Selbstmord, 4 Millionen Menschen sind suchtkrank, viele hasten von einem Event zum nächsten, Stille kann man nicht aushalten, weil man befürchten muss den eigenen Herzschlag zu hören. Wissen wir wirklich wie das Leben geht? Nicht das Leben, das sich äußert in der Werbung: „mein Haus, mein Auto, meine Yacht, meine Bank“ – das ist schließlich doch nicht genug, wie wir

aus unseren Beratungsstellen wissen, wo auch jene Menschen stranden, denen in dieser Aufzählung nichts fehlt.

Wie aber geht das Leben? Was ist das Leben? **„Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben“**, sagt Christus und seine Aufer-

Wissen wir wirklich
wie das Leben geht?

stehung ist der Beweis, dass dies kein leeres Wort ist, sondern von Gott selbst eingelöst worden ist.

Auferstehung – das ist eine Wirklichkeit, zu der uns der Zugang fehlt, ebenso wie das Leben, das mit ihr verbunden ist. Den ersten Christen ging es ebenso. Wie können wir den Menschen verkünden, was wir erlebt haben? Wie können wir ihnen sagen, was dieses Leben in Fülle ist? Sie haben uns Geschichten erzählt mit vielen Bildern, die uns erahnen lassen, was Auferstehung bedeutet, wie Leben geht.

Der Stein ist weg –

der Stein, der auf unserem Herzen lag, der uns das Atmen schwer machte, der

Stein, der mit anderen Steinen eine Mauer bildete, die den Weg versperrte, uns trennte von anderen – der Stein ist weg! Wer so etwas erlebt hat, der ist dem Leben auf der Spur.

Nähe –

Maria Magdalena erlebt die zärtliche Ansprache des Auferstandenen, Thomas hört „Leg deine Finger in meine Wunde, d.h. sei mir ganz nahe“ – die Nähe eines anderen erfahren, der nicht in sicherer Entfernung bleibt, der sich mir öffnet, der seine Wunden mir darreicht im Vertrauen darauf, dass ich ihn nicht weiter verwunde! Wer so etwas erlebt hat, der ist dem Leben auf der Spur!

Gemeinschaft –

der Auferstandene isst mit seinen Jüngern am Morgen am See Genesareth. Essen, heißt auch Gemeinschaft haben mit anderen, kein Arbeitsessen, bei dem nur gewertet wird, ob der Lachs zur Vorspeise im richtigen Weisswein schwimmt, sondern ein Mahl, bei dem die Speise in den Hintergrund tritt und der Tischgenosse in den Vordergrund. Wer so etwas erlebt hat, der ist dem Leben auf der Spur.

Frieden / Versöhnung –

wer 3x verleugnet hat und dann die Frage gestellt bekommt, liebst du mich?, erfährt Versöhnung und Frieden. Wer erlebt hat, wie das Band der Freundschaft zerschnitten wurde und dann doch noch Versöhnung möglich war, der ist dem Leben auf der Spur.

Wege teilen –

unterwegs sein mit schwerem Herzen, ohne Perspektive und eine Seele voller Fragen. Dann geht plötzlich einer mit, eine ganze Wegstrecke, eröffnet neue Sichtweisen, gibt Antworten, lässt das Herz leichter werden und brennen. Wer so etwas erlebt hat, der ist dem Leben auf der Spur.

Auferstehung, Leben in Fülle –

wir sind ihr auf der Spur mitten im Alltag unseres Lebens. All das Gesagte, lässt uns erahnen, nicht nur was uns bevorsteht, sondern woran Gott uns schon jetzt Anteil schenkt. „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“ heißt es in einem neuen geistlichen Lied.

Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung, Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung, Sätze werden eingeschmolzen und ein Lied ist das.

Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung, Waffen werden umgeschmiedet und der Friede ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung. Sperren werden übersprungen und ein Geist ist da.

Wer so erlebt, dass er dem Leben auf der Spur ist, muss ihm nicht mehr nachlaufen mit hängender Zunge, sondern kann nicht nur an Ostern, sondern jeden Tag dankbar und glücklich sein, dass er lebt.

Gründonnerstag, 02.04.2015

Wann habe ich ihn zum letzten Mal gesehen?
 Welche Worte wurden gesprochen, und was wurde verziehen? Wie wichtig werden diese Fragen, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Wohl denen, die Abschied nehmen durften oder gar ein letztes Wort mitbekamen. Sie behalten es ein Leben lang. Vom letzten Vermächtnis Jesu berichtet der Gründonnerstag. Jesus nimmt sich viel Zeit zum Verabschieden, macht den Jüngern Mut, wäscht ihnen die Füße und gibt ihnen Worte und Zeichen für die Zeit ohne ihn. Und das Vermächtnis lebt. Noch heute bekennen Christen: Im Abendmahl ist Jesus ganz nah, auch nach 2000 Jahren noch. Er gibt uns an seinem neuen Leben Anteil. Ihn ehren wir, wenn wir einträchtig und ohne Trennung das Brot brechen und den Wein teilen.

Karfreitag, 03.04.2015

Wer kann ermessen, wie tief menschliches Leid geht? Hilflos und voller Furcht stehen wir davor. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wer so schreit, fühlt sich ganz allein. Doch Gott weicht dem tiefsten menschlichen Leid nicht aus, davon berichtet der Karfreitag. Er begegnet ihm auf unbegreifliche Art: In Jesus begibt Gott sich selbst kompromisslos in die Nacht hinein. Er wird von Freunden verraten, verspottet, gefoltert und schließlich am Kreuz hingerichtet. Die ersten Christen bekannten: Jesus ist für unsere Sünden gestorben. Nichts, was wir tun, kann so schlimm sein, dass wir verloren gehen. Aber heute haben immer mehr Menschen Schwierigkeiten damit: Braucht Gott ein Opfer zur Sühne? Er braucht es nicht, aber er ist den Menschen im Leiden ganz nah. Keine Schranken soll es geben zwischen ihm und uns. Zeichen dafür ist das Kreuz, das Himmel und Erde verbindet.

Osternacht, 04.04.2015

An der Schwelle zwischen Tod und Leben, Dunkel und Licht wird die Osternacht gefeiert. In dieser Nacht, in der Jesus auferstand, liegen Trauer und Hoffnung, Todeschwärze und das jubelnde Lob der neuen Schöpfung dicht beieinander. So spannt die Liturgie einen weiten Bogen: von der guten Schöpfung am Anbeginn über die Abwendung der Menschen von Gott, den Auszug aus Ägypten bis hin zur immer neuen Abkehr vom richtigen Weg. All das gipfelt im Kreuz. Ostern, so die Botschaft dieser Nacht, ist ein neues, umwälzendes Befreiungsgeschehen. Mit seiner Auferstehung zerreißt Jesus so viel: unsere Trennung von Gott, unsere Ohnmacht, unseren Tod. „Christ ist erstanden!“, mit dem Licht, das entzündet wird, erklingt dieser Osterjubiläum neu - dem Tod zum Trotz.

Ostersonntag, 05.04.2015

Die erste Liebe oder die Geburt eines Kindes, Rettung aus höchster Gefahr - es gibt Ereignisse, die erfüllen uns mit unaussprechlicher, tiefer Freude. Singen möchte man und jubeln, oder man bekommt kein Wort heraus vor lauter Glück. Ostern, das ist das Fest purer Freude. Einer Freude, die deswegen so rein ist, weil sie die Tiefen kennt und sie doch bezwungen weiß. Ostern ist das Urdatum der Kirche. Die drei Frauen am Grab, die Jünger, denen der Auferstandene erscheint und Maria Magdalena, sie können nach dem ersten Schrecken nicht schweigen: Jesus lebt! Die Liebe hat den Tod bezwungen. Er hat die letzte Macht über uns verloren. Wer gegen allen Augenschein in diesem Vertrauen lebt, der kann freier handeln, der wird aufstehen gegen alles, was das Leben bedroht. „Tod, wo ist dein Stachel?“, fragt der Apostel Paulus zurecht. In früheren Zeiten hat man an Ostern über den Tod herzhaft gelacht. Schade, dass sich das niemand mehr traut.



MONATSSPRUCH APRIL:

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27,54

Das ist ein schlichtes, ein einfaches Bekenntnis. Es ist das erste Bekenntnis nach dem Tod Jesu. Es wird nicht in einer Kirche gesprochen, nicht in einem „geschützten“ Raum. Es wird auf freiem Feld gesprochen. Vor den Toren der Stadt Jerusalem. Auf dem Hügel Golgatha. Da stehen viele. Da stehen Anhänger Jesu. Und welche, die hier ihre Arbeit machen. Auch römische Soldaten mit ihrem Hauptmann. Sie bewachen das Geschehen von Golgatha. Sie sind dabei, wie Jesus ans Kreuz geschlagen wird. Sie erleben mit, wie man über Jesus lästert und ihn verspottet. Sie hören, wie die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten noch einmal

darauf hinweisen: Er hat doch behauptet: „Ich bin Gottes Sohn.“ Und sie, die Soldaten, müssen auch mit ansehen und anhören, wie Jesus sich in der äußersten Verlassenheit an seinen Gott wendet: „Warum hast du mich verlassen?“

Als Jesus tot ist, werden sie Zeugen eines Erdbebens und wie Gräber sich auftun. Das führt zu diesem schlichten Bekenntnis: „Er war wirklich der Sohn Gottes.“ Sie begreifen, wer Jesus wirklich war. Und sie bekennen sich zu ihm.

In dieser Szene, unmittelbar nach Jesu Tod, ist angelegt, was wir im Glaubensbekenntnis schön formuliert so sagen: „Ich glaube an Jesus Christus, Gottes

eingeborenen Sohn.“ Unser Bekenntnis geht weiter als das der Soldaten. Aus dem „ist gewesen“ wird ein „ist“, sozusagen das Ergebnis von Auferstehung und Himmelfahrt.

Wir glauben: Jesus ist Gottes Sohn. Die Anschlussfrage ist: Bekennen wir es auch? „Ja“, werden Sie sagen. Im Glaubensbekenntnis. Sonntag für Sonntag. Nein, das meine ich nicht. Bekennen wir es auch im Alltag, bei unserer Arbeit? Wie die römischen Soldaten? Das ist doch ungleich schwerer. Aber es ist wichtig. „Die Welt“ braucht nämlich – damals wie heute – die Botschaft: „Jesus ist Gottes Sohn.“ Sie muss sie da hören, wo wir sie antreffen. Auch an den Leidenplätzen. Auch in der Verlassenheit. Anders gesagt: Wir müssen als Kirche raus aus unseren vier Wänden. Und angewiesen ist diese Botschaft auf Menschen, die sich nicht genieren, sie „menschenfreundlich“ und mit dem eigenen Leben gedeckt - also in menschlicher Praxis weiterzugeben.

Kassettendienst in unserer Gemeinde

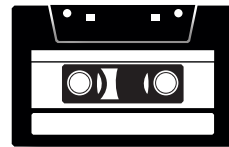
Sie waren krank?

Sie haben den Gottesdienst verpasst?

Sie würden eine Predigt gerne nochmal hören?

Sie können leider nicht mehr aktiv am Gottesdienst teilnehmen?

Kein Problem...



...wir haben die Lösung!

Bitte wenden Sie sich an das Pfarramt (Tel. 2232), dann können sie vom Kassettendienst profitieren.

Begegnung mit Gott - sein Versprechen: ICH BIN DA

**In die Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!**

**In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!**

**In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!**

**In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage:
ICH BIN DA!**

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler